

Visarte

Corona Call

PROJEKT
MUTUAL FRIENDS

Patricia Jacomella Bonola

Multimedia Artist
Hofstrasse 16c
CH - 6300 Zug

T. +41 (0)41 712 04 17
M. +41 (0)76 411 04 17
jacomella.pat@bluewin.ch
www.patricijacomella.com

Mutual Friends, 2020

Videoinstallation

1- Kanal HD Video, Farbe, Ton, 11-13 Min. ca.

Mehrere umgeworfene Stühle

Konzept des Projekts

Nichts ist mehr so, wie es noch vor kurzem als sicher galt. Ein Virus hat die Wahrnehmung der Welt und unsere Selbstverständlichkeit verändert.

Wir waren plötzlich gezwungen, zu Hause zu bleiben, und unsere Leben, unsere Arbeit, unsere Beziehungen neu zu denken.

Diese ungewohnte Situation lädt ein, die Beziehung zu sich selbst, zur Umgebung und zur Welt in Frage zu stellen.

Die Videoinstallation **Mutual Friends** geht diesen Fragen nach und konzentriert sich auf die psychologischen Folgen, die Lockdown und Quarantäne für den Einzelnen hatten, der plötzlich mit Einsamkeit, Depressionen und manchmal sogar häuslicher Gewalt zu kämpfen hatte.

Dieses Werk stellt die Privatsphäre der Aussenperspektive gegenüber und untersucht die Art und Weise, wie Menschen im digitalisierten Universum miteinander kommunizieren, Beziehungen und Freundschaften pflegen, und hinterfragt die unterschiedlichen Realitäten, in denen wir in der Ära von Covid 19 agieren.

Werkbeschreibung

Der Titel bezieht sich auf den Begriff, den die sozialen Medien verwenden, um gemeinsame Freunde zu identifizieren. Die Installation besteht aus einer Videoprojektion und mehreren Stühlen, die kopfüber auf dem Boden stehen. (Ich habe meinen Projektor zur Verfügung).

Die auf den Kopf gestellten Stühle vermitteln ein Gefühl des Unbehagens, lassen Aggressionen und eine gerade geschehene gewalttätige Handlung wahrnehmen.

Im Gegensatz zu den Handlungen, die durch die Position der Stühle suggeriert werden, zeigt das Video eine ruhige, fast bewegungslose Wirklichkeit. Die Langsamkeit der Szenenfolge wird als verstörend und irritierend empfunden.

Ich erlebte eine freiwillige Quarantäne, da ich zur Coronavirus-Risikogruppe gehöre. Aus diesem Grund wurde das Video bei mir zu Hause während der Pandemie aufgenommen und zeigt ein offenes Fenster, von dem aus man die gleiche Aussenansicht sieht, ohne Variationen, abgesehen von kleinen Veränderungen durch den Wechsel von Licht und Wetter. In Szenen, die das Vorbeifahren des Briefträgers, des Müllwagens oder des Krankenwagens zeigen, ist der normale Lebensablauf spürbar, was uns mit der Realität verbindet.

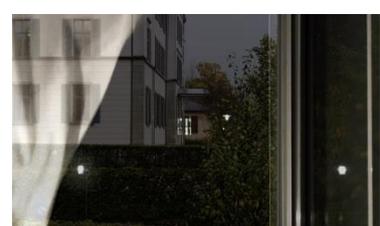
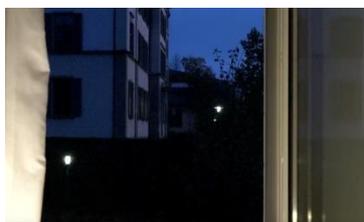
Das Fenster trennt die reale Aussenwelt von der intimen Innenwelt, was die Diskrepanz noch verstärkt. Die Aussenwelt erscheint in ihrer ganzen Normalität, aber was passiert jenseits des Fensters?

Der einzige Hinweis auf den Lebensverlauf hinter dem Fenster ist aus dem Soundtrack des Videos wahrnehmbar, der die von der Aussenwelt kommenden Geräusche mit dem Klang und den Vibrationen eines Mobiltelefons im Inneren des Hauses vermischt.

Hauptsächlich interessieren mich die Fragen nach der sozialen Funktion der Kunst mit Entwürfen für neue Rollenmodelle und Lebensstile.



Skizze des Projektes



Still